

Schönheit des Gotteswortes

Michael ZUGMANN im Gespräch

Wie lange lehren Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN und welches Fach tragen sie vor?

Seit 2017 lehre ich Neues Testament.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Ich möchte Anteil gschönheben an eigenen Lehr- und Lernerfahrungen mit Ausschnitten aus eigenen Vorlesungen an der Universität und Vorträgen in der Erwachsenenbildung. Inhaltlich ist mir Jesus von Nazaret in historischer und exegetischer Sicht wichtig, vor allem seine Reich-Gottes-Botschaft. Gerne halte ich auch Vorträge bei Spezialkursen, z.B. über das Lukasevangelium oder die „Schönheit des Gotteswortes“ zur Ästhetik der Lektionare.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Docendo discimus – durch Lehren lernen wir. Eine Einsicht beim Lehren im Theologischen Kurs ist: Einen großen Bogen über das Neue Testament zu spannen lässt sich gut mit einer differenzierten Darstellung einzelner Texte und Forschungsfragen verbinden.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

www.theologischekurse.at



Das Mitgehen der TeilnehmerInnen ermöglicht es, in Vortragseinheiten große Zusammenhänge darzustellen. In guter Erinnerung habe ich auch Gruppenarbeiten, in denen die TeilnehmerInnen über einzelne Gleichnisse Jesu diskutiert haben.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Eine praktisch-theologische Frage: Erstmals wird heuer in der Diözese Linz eine Predigtausbildung für ehrenamtliche Wort-Gottes-Feier-LeiterInnen angeboten, die ich konzipiert habe und begleite. Die Frage ist, wie wir die TeilnehmerInnen gut vorbereiten können, dass sie in der Predigt Gottes tröstendes, aufrichtendes und befreiendes Wort für die Menschen, die gemeinsam Gottesdienst feiern, aufschließen können.

Von welcher Theologin / welchem Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Ich denke an meinen Dogmatikprofessor Walter Raberger, der uns eine „Kritische Dogmatik“ vermittelt hat – jüngst ist ein Buch mit diesem Titel erschienen, in dem viele seiner Vorlesungen publiziert

wurden. Mir fällt auch der evangelische Neutestamentler Martin Hengel ein, dessen Bücher und Aufsätze über Judentum und Hellenismus ich in meiner Dissertation über die Hellenisten in der Apostelgeschichte breit rezipiert habe.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Mein Lieblingsautor ist Lukas. Das Wort aus dem Lobgesang des Zacharias „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens“ (Lk 1,78f.) gibt auf berührende und bildhafte Weise das zentrale Anliegen des dritten Evangeliums wieder, das dieses wie ein roter Faden durchzieht.

Welches Buch lesen Sie gerade?

„Das Geheimnis des Galiläers. Ein Nachtgespräch über Jesus von Nazaret“ von Gerhard Lohfink. Der Altmeister der neutestamentlichen Exegese erzählt in Dialogform über wichtige Fragen der heutigen Jesusforschung. Ich lese dieses Buch mit dem „Theologischen Lesekreis“, in dem wir – fünf Freunde – uns seit ca. 15 Jahren viermal jährlich zum Gespräch über theologische, philosophische und belletristische Werke treffen.

Welche Musik hören Sie gerne?

Am liebsten höre ich „klassische Musik“, das Herz geht mir besonders bei Bach und Mozart auf. Als Hobbyorganist höre ich auch gerne Orgelmusik und veranstalte seit 2003 die Orgelkonzertreihe „Klangfarben“ in der Pfarrkirche Heilige Fami-



lie in Linz. Im Brucknerhaus habe ich seit Jahren ein Abo bei Ars Antiqua Austria, bekannt für Barockmusik. Im Auto höre ich eine CD mit Laudes und Vesper, die die Mönche von Camaldoli italienisch mit Orgelbegleitung singen.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich mache gerne „Kulturausflüge“, bei denen ich Städte, Museen und Kirchen besichtige. Ich genieße die schöne Landschaft in Oberösterreich, z.B. im Mühlviertel und Salzkammergut, bei Spaziergängen und Wanderungen.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Ich feiere die Liturgie in der Pfarre Heilige Familie und im Mariendom in Linz mit. Gerne nehme ich auch an der Tagzeitenliturgie in Klöstern und Stiften teil, besonders im Stift Schlägl, wo das Chorgebet täglich gesungen wird.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Ich freue mich, wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Momentan wünsche ich mir sehr, wieder mehr Zeit zu haben, um Freundschaften mit gemeinsamen Unternehmungen zu pflegen.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Ich möchte mich als Leiter der Abteilung Liturgie und Kirchenmusik gut einarbeiten, und ich hoffe, dass es mir gelingt, meine Interessensgebiete Bibel und Liturgie hier gut verbinden und auch an andere vermitteln zu können.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

Dr. Michael ZUGMANN, geb. 1972 in Linz, studierte Theologie in Salzburg und Linz. Nach Zivildienst und Pastoralem Einführungsjahr in der Pfarre Linz-Christkönig war er 2003-2019 Assistent bzw. Assistenzprofessor für Neues Testament am Institut für Bibelwissenschaft der Katholischen Privat-Universität Linz. Er nahm Lehraufträge an den Universitäten Mainz (2015/16) und Wien (2018/19) wahr; im Sommersemester 2019 war er Lehrstuhlvertreter an der Universität Regensburg. Seit Oktober 2019 ist er Leiter der Abteilung Liturgie und Kirchenmusik im Pastoralamt der Diözese Linz.

Theologie braucht FREUNDE – vgl. beiliegenden Folder

Wir laden Sie ein, als Mitglied des Vereins der FREUNDE die THEOLOGISCHEN KURSE zu unterstützen und Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit und unserem Bildungsangebot verbindlich zum Ausdruck zu bringen.

Mitglieder des Vereins der FREUNDE engagieren sich ideell für die Institution und unterstützen die THEOLOGISCHEN KURSE auch finanziell durch einen jährlichen Beitrag (35,- oder 65,- oder 95,-). Regelmäßigkeit macht Unterstützung nachhaltiger wirksam.

Neue Theologische Fernkurse und Kurse in Wien ab Herbst 2020

Ob interessiert oder suchend, wir laden Sie ein, im zweijährigen Theologischen Kurs über Ihren Glauben im Horizont von Kirche und Gegenwart nachzudenken und zu verstehen, was Sie glauben – und woran Sie zweifeln ... Lernen Sie, über den Glauben auf dem Niveau zu denken und zu sprechen, auf dem Sie auch sonst zu denken und sprechen gewohnt sind.

Kurs in Wien: Die Kurszeiten der neuen Kurse ab Ende September:

Kurstyp I: Montag, 15.00 – 18.15 Uhr oder Dienstag, 18.00 – 21.15 Uhr

Kurstyp II: Montag, 17.00 – 20.15 Uhr oder Donnerstag, 08.30 – 11.45 Uhr

Fernkurs: Neben den Kursen mit Studienwochen starten im November Kurse mit Studienwochenenden in Eisenstadt oder Puchberg bei Wels.

Weitere Informationen:

www.theologischekurse.at/kursinwien und www.theologischekurse.at/fernkurs